

den kath. Orten weilen -]² non manco di riferire alle signorie Vostre li debiti ringratiamenti a nome da mia Real Padrona pregandoli dovunque mi conosceranno habile ad impiegarmi per loro servitio, A farmi gratia de loro commandi, e con tal fine augurando alle SS.re VV:re perpetua faelicita, nella loro concordia le baccio le mani ...".

1) Ergänzung aus Zurlaubiana AH 133/106

2) s. Rott/Représentation V 598 Reg.

Kopie vom Zuger Stadt- und Amtsrat **Beat II.** Zurlauben
AH 133, 229^v

108

1640 Juni 21., [Landsitz] Stutz [in Horw] A

MEMORIALE VON NUNTIUS GIROLAMO FARNESE, ERZBISCHOF VON PATRAS,
VORGETRAGEN [ANLÄSSLICH DER TAGSATZUNG DER V KATH. ORTE
VOM 20./21. JUNI 1640] IN LUZERN¹

EA V 2, 1170 m spez. 1171 Zeile 1-17

"Schriftlicher Fürtrag herren Legaten vor den H Ehrengesandten Zuo Lucern, abgehört den 21ten Junij 1640[:]".

"Eüwer her.ten seind mehr dan genugsamb behandt nit allein die Nun mehr etlich Jahr hero sich haltende Missverstendtnuss Zwüschent dem Orth Schweitz, und dem Gottshauss Einsidlen [- das Ganze ist auf dem Hintergrund des Streites zwischen der Abtei Einsiedeln und Schwyz zu sehen: 1633 musste Schwyz wegen des Einfalls der Schweden Truppenkontingente in den Thurgau entsenden; 1634 verlangte dann Schwyz, das im Flecken Einsiedeln die Vogtei innehatte, dass sich der Flecken an den dadurch entstandenen Kosten mit einer Kriegssteuer² beteilige, ein Begehren, das die Abtei aber strikte ablehnte. **Beat II.** Zurlauben war einer der Vermittler in diesen Streitigkeiten -], sonder auch mein biss uff dato umbsonst, und vergebentlich angewendte vädterliche officien, mit welchen Jch sey eintweders Zu gütlicher oder rechtlicher erörterung dess hendels Zu bereden Understanden, und ob Jch gleichwoll für unbillich gehalten, wan Jch Zemahl Richter, und Party wider die Kirchen sein wolte, Nichts destoweniger hab Jch der sach so vill glauben Zugstellt, es wurden Jhre Documenten [=Archivalien] wegen der Oberherrlicheit, so klar, unndheidter sein, dass darby aller Anfang Zu einem Missverstandt gäntzlich ussge-

schlossen wurde. Hab darumben mit aller gedult eingehalten, biss dass E: Her.^{ten} und Jch unss Jn den Originalien ersehen, und Jhre Rechtsamminen fleissig durchgangen und erdauert, da dannen mit einhelliger Meinung beschlossen worden, So fill die Oberherrligkeit betrifft, Sey dass wenigste gewüsse fundament nit haben, So vill aber den genommen Würkhlichen Possess anlanget wider die Kirchen, hadt derselbige Jederzeit uff sich den Verdacht eines Missbrauchs, und khan Jn Zwyfachten verstandt gezogen Werden, dieweil der Titul dess Schirms vorheer gehet, dieweil der Titul dess Schirms vorheer gehet. Neben disem Allem, hab Jch für Wollanstendig geachtet dass die Geistlichen gegen den Weltlichen sachen Kheinen Geitz noch begirligkheit gespüren, nach sehen lassen söllent, hab auch begehrt, und gesuecht der Weltlichen Oberkheit guten Willen gegen denselben Zu erhalten, und den herren [Landammann und Landrat] von Schwytz ein solchen vortheylhafftigen fürsschlag gethan, dem Sey ohne bezüchtigung einer Hartnekhigkeit nit ussschlagen Khönnent. Alss Namblichen Sitenmahlen Jn der herren von Schwytz briefflichen Gwarsamminen niemahlen gelesen wirt Dass wort der höchsten herschafft, und noch weniger Jn so vilen vergangnen Rechtshändlen desselben einiche meldung niemalen beschehen, Und dan die guldine Bull [von 1433, in welcher Kaiser **Sigismund** Schwyz die Kastvogtei über die Abtei und die Vogtei über den Flecken Einsiedeln bestätigte]³ verordnet, und mitbringt dass die herren von Schweytz nit grösseren gwalt haben sollent, alss dass hauss [**Habsburg**/]Oesterrych gehebt, da doch nit bewysslich Jst, dass es die Oberherrschafft, sonder allein die Advocatiam, oder Schirmsgrechtigkheit darüber getragen, Neben usstruckhlichem verbodt undt Abstrickhung, dass man nit befüegt sein solle, einen Andern nachgesetzten Advocaten, alss da Jst ein, Landtvogt dahin Zuverordnen, So Jst hierauff der fürsschlag erfolgt, dass die Herren von Schweitz widerumb All sachen, Jn Altem Standt richten sollent wie es gewesen A.^o 1630^{4.5} und Jst Jhne Zugelassen, dass Sey Jhnen selber heidter und usstruckhenlich vorbehalten mögen, dass Sey hierdurch Jhrer hohen Oberherrligkeit die Sey uber gemelts Thaal Zu haben anbringent, nützit benommen oder praeiudiciert haben wöllent. Und hingegen Jhr Fr Gn der herr Abbt [Plazidus **Reimann**] sich ebenmessig erklären solle, dass Er der fryheit dess Gotshauss Einsidlen seynen Keyserlichen [- Kaiser war 1640 **Ferdinand III.** -] Diplomatus und Privilegijs bemeltem Gotshauss Zustendig, dass wenigste auch nit übergeben und praeiudicieren welle ...

Endtlich Alss Jch Alle meine Mühe und Arbeit umbsonst angewendt befunden, und disen grossen Ergernussen weidter nit Zuosehen mögen, muoss Jch E. Her.^{ten} Zu erkennen geben, wie dass Jch letstlichen

getrungen bin, Zuo den geistlichen nit weniger schreckhafften Alss Nothürfftigen mitlen Zu greiffen, und dieweyl Jch Jn disem gschäft verfahe, nach dem befelch Jhrer ... [Heiligkeit, Papst **Urban VIII.**] So bitte Jch Ew. Herr.^{ten} Sey wellen dise mein gefaste Resolution Jhnen beliebig sein lassen, und guotheissen, auch nach Jhrer anwohnenden Alten Gottseligkeit mit bequemlichen Midtlen byspringen helffen dem Gehorsam dess heiligen Stuls, der Fryheit der Kirchen, dem dienst Gottess, und der Ehr seiner dieneren, dan diss die Fundament seind unser Catholischen Religion. Umb welcher willen Eüwer Her.^{ten} Lobliche vorfahren, Jhres Bluth so Ritterlich vergossen, und dieselbigen uss dem Rachen der Ketzery gerissen, und erhalten. Mir Zweiflet nit Jch werde by Ewer Her.^{ten} disen heiligen yffer noch grünen, und früsich finden; Und darumb halt Jch desto einstendiger an umb Jhren bystandt. Undt Küsse hiemidt Jhre händ. ...".

"H Legaten Fürtrag den 21ten Juni: 1640. Jn Lucern Anträffendt Schwytzer undt Einsidler Spenigkheit."

- 1) s. EA V 2, 1169 (Nr. 928) sowie Henggeler/Fürstabt Reimann 38 Abschnitt 3. Stadt und Amt Zug war dabei durch Paul **Bengg** und Jakob **Bossard** vertreten.
- 2) s. etwa Zurlaubiana AH 133/97 Abschnitt 3 gegen Schluss
- 3) s. ebenda AH 3/68
- 4) Die Jahrzahl ist unterstrichen.
- 5) Es ging damals darum, dass wenn Schwyz vom Flecken Einsiedeln Truppenkontingente anfordere, es hiez zu der Einwilligung des Abts bedürfe, s. Henggeler/Fürstabt Reimann 19 letzter Abschnitt.

Möglicherweise Übersetzung aus dem Italienischen, wobei die ersten zwei einleitenden Zeilen über dem eigentlichen "Memoriale" sowie die Dorsualnotiz vom Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben stammen AH 133, 230-231

109

1640 August 16., [Abtei] Wettingen

A

SCHREIBEN VON NUNTIUS G[IROLAMO FARNESE], ERZBISCHOF VON PATRAS, AN [AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT] ZUG¹

"La singular pieta delle SS.^{rie} VV. Jll.^{me} m'assicura, che dove si tratta del servitio di Dio, non ametteranno concetti Politici, promossi da persone poco Cattoliche [- das Ganze ist auf dem Hintergrund des Streites zwischen der Abtei Einsiedeln und Schwyz zu sehen: 1633 musste Schwyz wegen des Einfalls der Schweden Truppenkontingente in den Thurgau entsenden; 1634 verlangte dann Schwyz, das im Flecken Einsiedeln die Vogtei innehatte, dass sich der Flecken an